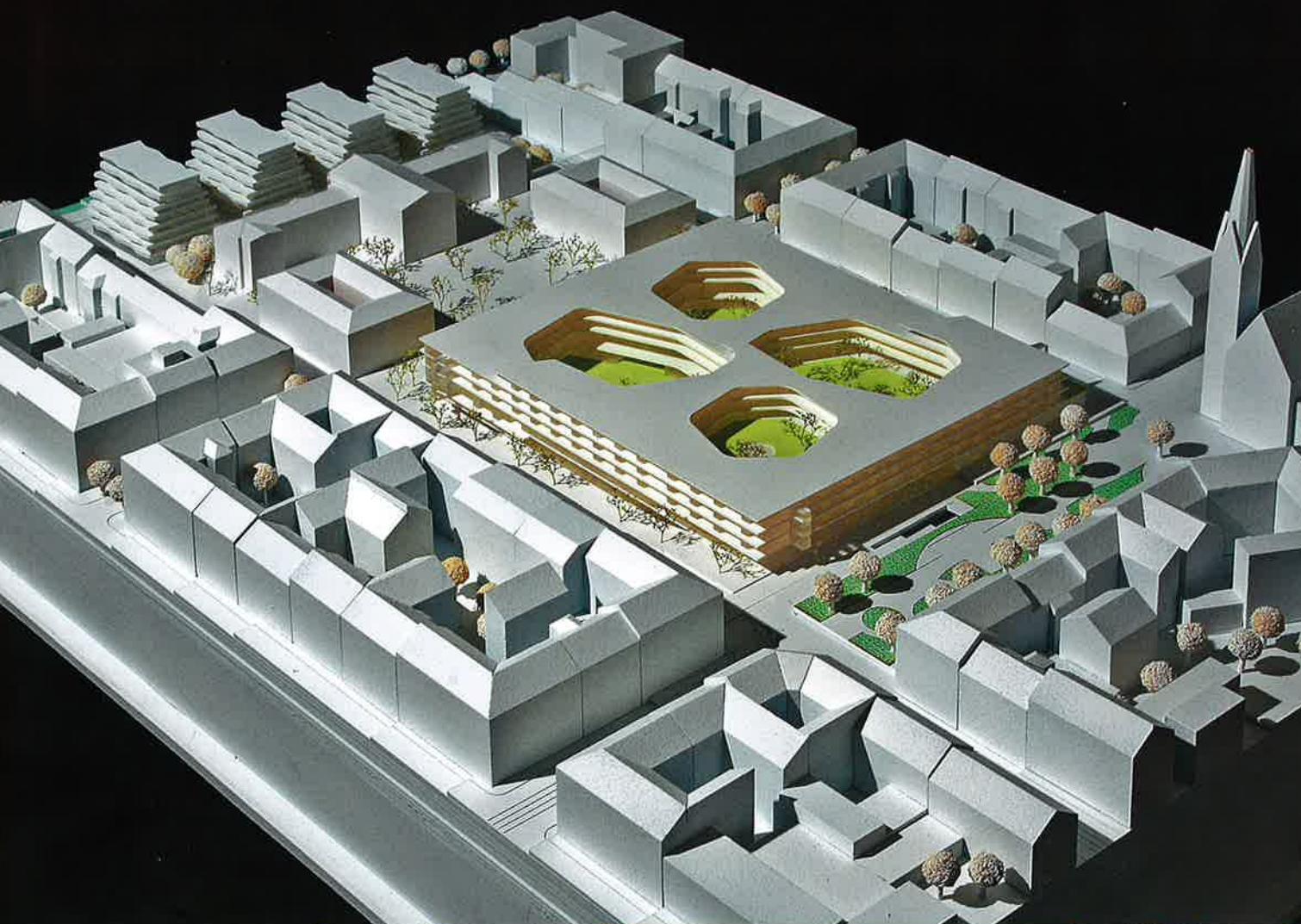


wettbewerbe

ARCHITEKTURJOURNAL

www.wettbewerbe.cc

35. JAHRGANG
OKTOBER/NOVEMBER 2011
€ 17,-



5 / 2011

301

Licht, Luft, Laune

Neustrukturierung Areal Kaiserin-Elisabeth-Spital, Wien 15
Cluster Testbase Rinnböckstraße, Wien 11
Bildungszentrum Pregarten, Oberösterreich
Concrete Student Trophy 2011
austrian brick and roof award 11/12

Bildungszentrum Pregarten,

AUSLOBER

ARGE NEUE HEIMAT – WSG Totalunternehmer Arbeitsgemeinschaft Bildungszentrum Pregarten, 4021 Linz

WETTBEWERBSBÜRO UND VORPRÜFUNG

Arch. DI Dr. Hans Scheutz, 4040 Linz

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Erlangung eines Vorentwurfes für den geplanten Neubau des Bildungszentrums Pregarten.

ART DES WETTBEWERBES

Nicht offener zweistufiger anonymer Realisierungswettbewerb mit beschränkter Teilnehmeranzahl / 10 geladenen Architekturbüros.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Funktionelle Lösung; Konstruktiv-wirtschaftliche Lösung; Architektonische Lösung; Ortsplanerische Lösung.

BETEILIGUNG

10 Projekte

PREISGERICHTSSITZUNG

8. September 2011

PREISGERICHT

Arch. BR h.c DI Gerhart Hinterwirth (Vorsitzender), Bgm. Anton Scheuwimmer (stv. Vorsitzender; Stadt Pregarten), Arch. DI Reinhold Wetschko (Schriftführer), DI Manfred Sabo (stv. Schriftführer; Land OÖ, UBAT/ÖH), DI Karin Vichtbauer-Schwarz (ÖISS) / DI Brigitte Rabl (ÖISS), Mag. Holger Hasenöhrl (VFI), Vbgm. Manfred Wurm (Stadt Pregarten), ErsGR Ing. Gerold Steininger (Stadt Pregarten), Ing. Dipl.-Kfm. (FH) Harald Weingartsberger (ARGE), DI Max Burgstaller (ARGE)

PREISGELDER

1. Preis: € 5.000,-
 2. Preis: € 3.000,-
 3. Preis: € 2.000,-
- 10 Aufwandentschädigungen in der Höhe von € 5.000,-

Oberösterreich

Zusammenfassung Beurteilung:

Zu Sitzungsbeginn steht eine Änderung der Formulierung „Leistungsumfang Architektenbeauftragung“. Anschließend erläutert der Vorprüfer den Aufbau und Inhalt des Vorprüfberichtes, stellt die einzelnen Projekte vor und erläutert diese anhand der Vorprüfung. Fragen zu seinem Bericht werden in Folge direkt gestellt und vom Vorprüfer beantwortet. Es erfolgt ein informeller Rundgang aller Preisrichter ohne Wertung mit anschließender Diskussion über die Beurteilungskriterien, welche nach längerer Diskussion noch ergänzt werden. Beim ersten Wertungsdurchgang werden anhand der Beurteilungskriterien die einzelnen Projekte diskutiert. Vor- und Nachteile der einzelnen Konzepte werden im Detail besprochen. Nach eingehender Diskussion schlägt der Vorsitzende vor, in einem Negativverfahren den ersten Wertungsrundgang durchzuführen: Projekt 10 verbleibt in der Wertung, 9 verbleibt, 8 verbleibt, 7 verbleibt, 6 scheidet aus (Das gewählte Erschließungssystem ist im Bezug zum gewünschten pädagogischen Konzept wenig entwicklungsfähig.), 5 verbleibt, 4 verbleibt, 3 verbleibt, 2 verbleibt, 1 verbleibt. Der zweite Wertungsdurchgang beginnt: Projekt 10 verbleibt, 9 scheidet aus (Der räumlich sehr komplexe Entwurf weist Defizite im Bereich der Markplätze auf. Diese wirken beengt, auch wird eine ausreichende Belichtung, insbesondere im 1. OG in Frage gestellt. Bei der Umsetzung des Projektes ist ein hoher Aufwand in Bezug auf die brandschutztechnischen Maßnahmen zu erwarten.), 8 verbleibt, 7 scheidet aus (Der Eingangsbereich, welcher zwischen dem Bestand und dem Schulkomplex situiert ist, wirkt sehr beengt und unübersichtlich. Die Hoftypologie der Schule, welche prinzipiell als positiv bewertet wird, bietet im Detail – aufgrund struktureller Schwächen – nicht die erforderliche räumliche Qualität.), 5 verbleibt, 4 verbleibt, 3 scheidet aus (Die Baumassenverteilung mit der ostseitigen Platzbildung wird positiv gewertet. Die gewählte zweihüftige Gebäudetypologie wirkt monoton. Die gewünschten differen-

zierten innenräumliche Bereiche werden dadurch nicht geschaffen.), 2 verbleibt, 1 verbleibt.

Im dritten Wertungsdurchgang werden die einzelnen, in der Wertung verbliebenen, Projekte gemäß Beurteilungskriterien stichwortartig beschrieben und eingehend diskutiert. Im Einvernehmen mit dem Bürgermeister schlägt die Jury vor, nachstehende Reihung der Preisträger vorzunehmen:

Projekt 8: 1. Platz (einstimmig)

Projekt 10: 2. Platz (einstimmig)

Projekt 2: 3. Platz (7:3).

Anschließend werden kurze Projektbeschreibungen aller Projekte verfasst.

Projektbeschreibungen:

Projekt 2:

Das klar strukturierte Konzept bildet einen Innenhof, welcher auf der Ostseite durch einen eingeschossigen Baukörper – welcher hauptsächlich die Werkstätten aufnimmt – sowie einen viergeschoßigen Baukörper im Westen – welcher die Schulbereiche beherbergt – gebildet wird. Dieser geschützte, gut nutzbare zentrale Vorplatz verfügt über eine hohe räumliche Qualität. Die Erschließung mit getrennten Eingängen ist flexibel und übersichtlich gelöst. Das angebotene System ist zwar flexibel, die angebotenen Raumzuordnungen sind jedoch aus pädagogischer Sicht teilweise verbesserungswürdig. Die Baukörper sind gestalterisch und strukturell sauber durchgebildet. Die Viergeschoßigkeit des Schulbereiches wird von der Jury differenziert gesehen. Die intensive Beschäftigung mit der Außenraumgestaltung wird gewürdigt.

Projekt 8:

Es wird ein großzügig wirkender, differenzierter, zweigeschoßiger Gebäudekomplex vorgeschlagen. Durch die versetzte Baukörpergestaltung entsteht im Osten ein großzügiger Vorplatz, über welchen die Haupteerschließung erfolgt. Die einzelnen Cluster, mit den

zugeordneten Marktplätzen, sind sehr gut gestaltet und verfügen über eine hohe räumliche Qualität. Neben einer intensiven Verknüpfung und Verbindung sämtlicher Funktionen im Clusterbereich wird auch eine Freiraumnutzung durch Lernterrassen angeboten. Gute natürliche Belichtungsverhältnisse sowie die Verschmelzung von Innen- und Außenraum sind charakteristisch für diese Bereiche. Das Grundsystem ist flexibel und lässt Entwicklungen, wie eine stärkere Ausformulierung der Haupterschließung, zu.

Projekt 10:

Das Projekt ist gekennzeichnet durch eine klare stringente Konzeption, wobei ein markanter zweigeschoßiger Baukörper mit Innenhof abgerückt vom Bestand als Solitär vorgeschlagen wird. Die Raumbereiche im 1. Obergeschoß sind entsprechend den pädagogischen Vorgaben funktionell optimal zugeordnet und verfügen über eine hohe räumliche Qualität. Im Erdgeschoßbereich wird die Lage der Werkstätten bemängelt. Räumliche Großzügigkeit und Durchblicksmöglichkeiten in den Hof werden zu stark eingeschränkt. Die schwer lesbare Fassadengestaltung erscheint zu schematisch.

Empfehlungen der Jury für das Siegerprojekt:

Die Jury empfiehlt dem Auslober den ersten Preisträger mit den Planungsarbeiten gemäß vorangeführter Formulierung der Beauftragung (83 % Planungsleistung) zu beauftragen. Nachstehende Empfehlungen sollen in der weiteren Bearbeitung des Projektes noch Berücksichtigung finden:

Die Flächen sind entsprechend der Ausschreibung noch zu optimieren (z.B. Bücherei). Der Bereich der Umkleiden, Duschen für Turn- und Gymnastiksaal bzw. Lehrschwimmbecken ist hinsichtlich der Synergien zu überprüfen. Die Umkleidekabinen für das Freibad müssen erhalten werden, dementsprechend sind die dort situieren Parkplätze anderwärtig auf dem Grundstück anzuordnen. Es ist noch ein zusätzlicher Stiegenaufgang im Gebäude aus funktionellen Gründen zu situieren.

Der Abschluss des Wettbewerbsverfahrens erfolgt durch Aufhebung der Anonymität; die Verfasserkuverts werden geöffnet.

Verfasserliste:

Projekt 1: POPPE*PREHAL Architekten ZT GmbH Mag. Arch. Andreas Prehal, 4400 Steyr; Mitarbeit: DI Jasmine Pichler, DI BA(arts) Alexandra Hammerl • Projekt 2: DI Josef Hohensinn, 8020 Graz; Mitarbeit: Karlheinz Boiger, Patrick Reynolds, Jürgen Patjens, DI Andreas Berchthold, Patrick Klammer • Projekt 3: Arch. DI Jörg Stögmüller, 4020 Linz; Mitarbeit: Arch. DI Heinz Stögmüller, DI Reinhold Hametner, DI Sylvia Reisinger, DI Alexander Lugmayr, DI Christian Fellingner • Projekt 4: Team M Architekten ZT GmbH Arch. DI Wolfgang Steinlechner, 4020 Linz; Mitarbeit: Arch. DI Gerald Pohlhammer, Arch. DI Katrin Kronlachner, Magdalena Schepe • Projekt 5: [tp3] architekten ZT GmbH Hentner/Rabengruber, 4020 Linz, Architekt Christian Hackl, 4240 Freistadt; Mitarbeit: Nikolaus Schullerer, Johannes Derntl • Projekt 6: SUE Architekten ZT KG, 1070 Wien; Mitarbeit: DI Christian Ambos, DI Michael Anhammer, DI Harald Höller, Luna Perschl • Projekt 7: Architekturwerkstatt din a4 ZT GmbH C. Messner M. Prackwieser O. Zobl, 6020 Innsbruck; Mitarbeit: DI Ann Hammarstrand, M.Arch Rory Heath • Projekt 8: Arch. DI Christoph Karl ZT GmbH – Arch. Mag. Andreas Bremhorst ZT GmbH, 1060 Wien; Mitarbeit: DI Judith Lehner, Mag. Therese Schillinger • Projekt 9: Proyer & Proyer Architekten OG Arch. DI Hermann Proyer, Arch. DI Karin Proyer, 4400 Steyr; Mitarbeit: DI (FH) Sabrina Schubert, DI Diana Espinosa, DI Lorenz Prommegger, DI Susi Matt, DI Henning Grah, Arch. DI Rainer Kasik, DI Max Nirnberger, DI David Birgmann, Jakob Öhlinger • Projekt 10: Marte.Marte Architekten ZT GmbH, 6833 Weiler; Mitarbeit: DI Alexandra Fink, DI Eva Meisinger, MSc ETH Arch. Johannes Grissmann, Cand. Arch. Stefan Andreas Mauth

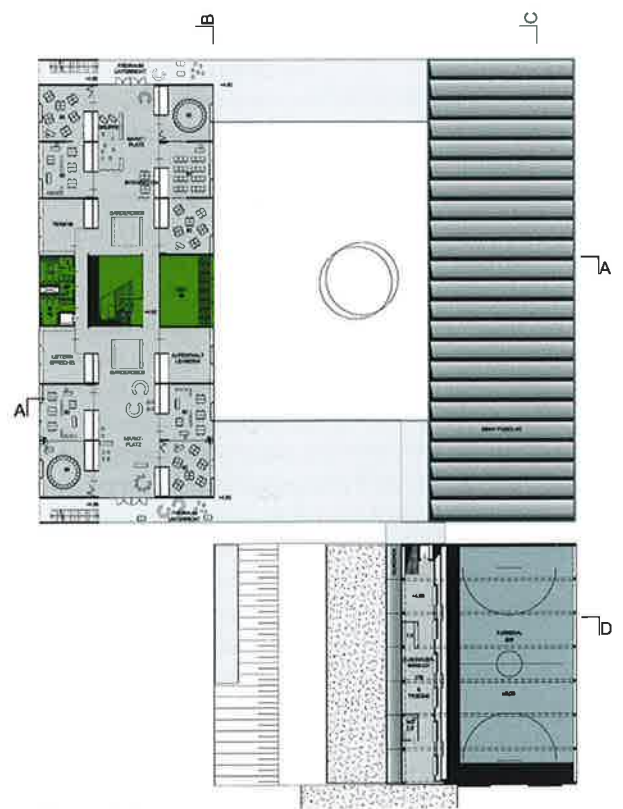
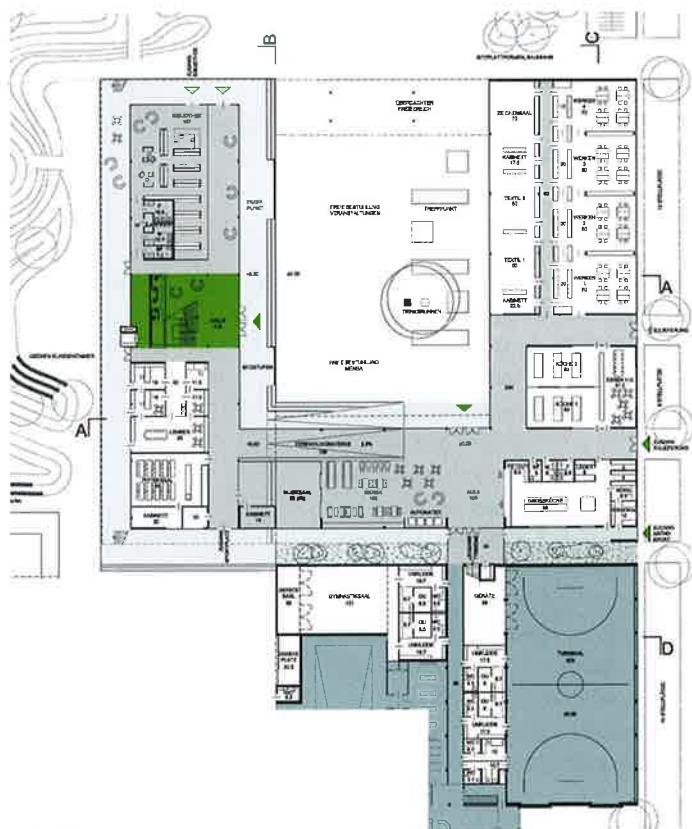
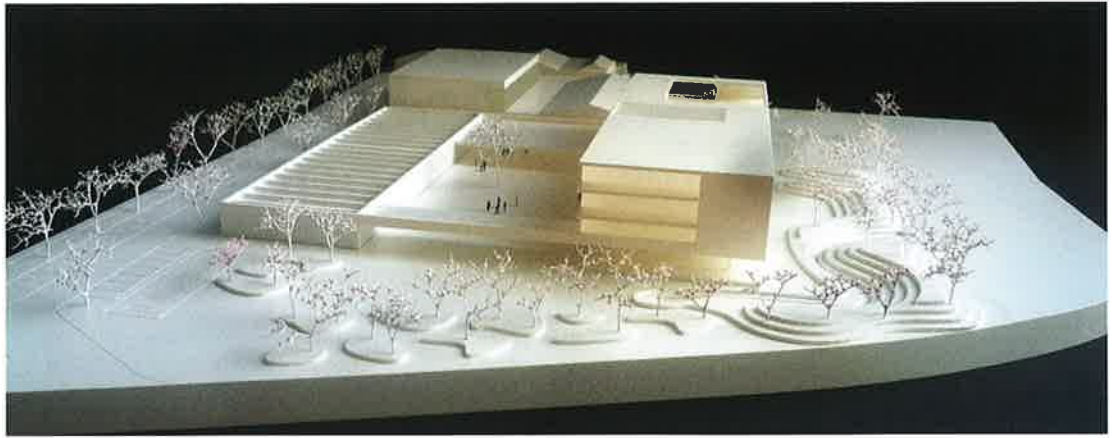
Architekt Josef Hohensinn

8020 Graz

3. Platz

Projekt Nr. 2

Mitarbeit:
Karlheinz Boiger, Patrick Reynolds,
Jürgen Patjens, Andreas Berchthold,
Patrick Klammer





Die Bauherrin – MA 34

AUFGABEN DER MA 34 – BAU- UND GEBÄUDEMANAGEMENT

Die MA 34 ist die interne Dienstleistungsabteilung für das Bau- und Gebäudemanagement der Stadt Wien – Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung, die umfassende und ganzheitliche Facilitymanagementlösungen anbietet und erbringt.

Von den 1.254 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden 6.205 Objekte der Stadt Wien auf einer Gesamtfläche von fast 4 Mio. m² betreut. Dazu zählen 147 Bürogebäude, 358 Schulen, 401 Kindergärten und Objekte wie Museen, Denkmäler, Volkshochschulen, Kirchen, Büchereien, Märkte, aber auch bekannte Objekte wie die Urania, Sezession, Kuffner Sternwarte, Schloss Neugebäude u.v.m. Pro Jahr werden rund 550 einzelgeplante Projekte mit einem Bauvolumen von mehr als 125 Mio. Euro durchgeführt.

Die Ausrichtung an den Kundinnen und Kunden unter Berücksichtigung von marktorientierten Rahmenbedingungen stellt einen wesentlichen Eckpfeiler der Leistungserbringung dar. Diese umfassenden Leistungen werden in definierten Zeit-, Kosten- und Qualitätsrahmen erbracht. Ebenso sind ethische und umweltrelevante Grundsätze wesentliche Qualitätsthemen der MA 34. Qualität als Wertehaltung ist seit Mitte 2008 durch die Zertifizierung der gesamten Abteilung nach ISO 9001: 2008 deutlich sichtbar gemacht. Ende 2010 folgte die Zertifizierung nach ISO 14001 Umweltmanagementsysteme. Eine klare strategische Ausrichtung, definierte operationale Ziele und funktionierende Controllinginstrumente bilden die Grundlagen zur Steuerung der MA 34.

Das Projekt

In der Rinnböckstraße in Simmering wird unter Federführung der MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement ein neuer Technologiecluster der Stadt Wien mit modernsten Labor- und Büroarbeitsplätzen entstehen. Mehrere eng miteinander vernetzte Magistratsabteilungen mit Prüf- und Forschungsaufgaben werden damit künftig an einem Standort untergebracht sein, um verstärkt Synergieeffekte zu nutzen, Verwaltungskosten zu sparen und die Kundinnen- und Kundenfreundlichkeit weiter zu steigern. Zukünftig wird die Liegenschaft Rinnböckstraße 13-15 auf rund 27.000 m² BGF von der MA 6, MA 38, MA 39, MA 59 und MA 60 gemeinsam genutzt.

Mit „TESTBASE“ entsteht ein Technologiezentrum mit modernster Ausstattung, hoher Leistungsfähigkeit und vielfältigem Angebot. So werden die Untersuchungs- und Prüfangebote der MA 38 und der MA 39 künftig sowohl für interne als auch externe Kundinnen und Kunden der

Stadt Wien bei einer Anlaufstelle gebündelt sein.

„Ausgezeichnete ökologische Standards und eine High-Tech-Ausstattung, die Forschungsarbeiten auf internationalem Top-Niveau ermöglicht, werden das Bild von ‚TESTBASE‘ prägen. Dazu zählt beispielsweise auch die Errichtung einer Großbauteil-Brandversuchshalle, die zu den modernsten im europäischen Raum zählen wird“, so Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig.

„TESTBASE“ wird bei laufendem Betrieb in Etappen realisiert werden. Geplante Fertigstellung des Stadt Wien-Technologieclusters ist im Winter 2018.

Das geplante Technologiezentrum ist ein Projekt, das auch für den Bezirk Simmering höchsten Stellenwert hat. Denn „TESTBASE“, in dem rund 300 Magistrats-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beschäftigt sein werden, wird als weiterer starker Impulsgeber für die Wirtschaft im Bezirk das gesamte Gebiet aufwerten und zusätzlich beleben.

Daten & Fakten zu „TESTBASE“

Die Unterbringung der Magistratsabteilungen auf der Liegenschaft bedingt die Bestandssanierung von rund 11.050 m² BGF (Bruttogrundfläche), die Aufstockung von ca. 3.055 m² BGF sowie die Neuerrichtung von rund 13.122 m² BGF. Dabei stellt der Einsatz von Alternativenenergien einen wesentlichen Bestandteil des Projekts dar.

Bauherr: MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement
Grundstückfläche: ca. 11.278 m²
Nutzfläche derzeit: ca. 5.291 m²
Nutzfläche zukünftig: ca. 12.869 m²
Bruttogrundfläche gesamt: ca. 27.227 m²

Nutzer derzeit: MA 39 – Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien

Nutzer zukünftig:

MA 6 – Rechnungs- und Abgabewesen

MA 38 – Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien

MA 39 – Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien

MA 59 – Marktamt

MA 60 – Veterinäramt und Tierschutz

Arbeitsplätze: derzeit ca. 80, zukünftig ca. 300

Ökologische Aspekte:

Thermische Sanierung der Bestandsgebäude der MA 39
Einsatz von Alternativenenergien (Solarthermie, Photovoltaik, Erdwärme)

Wärmerückgewinnung aus dem Betrieb der Brandversuchshalle

Geplante Bauteilaktivierung zur Kühlung

Cluster Testbase Rinnböck-

AUSLOBER

Magistrat der Stadt Wien, vertreten durch die MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung, 1120 Wien

AUFTRAGGEBER FÜR GENERALPLANERLEISTUNGEN

Magistrat der Stadt Wien, vertreten durch die MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung, 1120 Wien, und Magistrat der Stadt Wien, vertreten durch die MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement, 1190 Wien

BAUHERR

Magistrat der Stadt Wien, vertreten durch die MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement, 1190 Wien

VERFAHRENSORGANISATION UND VORPRÜFUNG

Architekten DI Franz Kuzmich, DI Gerhard Kleindienst, 1040 Wien

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Erlangung von architektonischen Vorentwürfen im Rahmen von Generalplanerleistungen (Architektenleistungen, statische und konstruktive Bearbeitung, Bauphysikerleistungen, Haustechnik-Planungsleistungen, Laborplanung) für den Neu-, Zu- und Umbau eines „Testbase-Clusters“ in Wien 11, Rinnböckstraße 13 - 15 für Büro- und Laborgebäude der MA 39 und die Ansiedlung weiterer Magistratsdienststellen der Stadt Wien.

ART DES WETTBEWERBES

Offener, EU-weiter, zweistufiger, in beiden Stufen anonymer Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich. 1. Stufe: Auswahl von 6 bis 10 Teilnehmern und 3 Nachrückern für eine vertiefte Bearbeitung in der 2. Stufe. 2. Stufe: Einladung der zuvor ausgewählten Teilnehmer.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Gestalterische Qualität; Erfüllung der funktionellen und verkehrstechnischen Vorgaben; Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb; Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten; Statisch-konstruktive Konzeption und Innovation bei wirtschaftlicher Umsetzbarkeit inkl. Fundierungskonzept.

BETEILIGUNG

1. Stufe: 27 Projekte; 2. Stufe: 6 Projekte

PREISGERICHTSSITZUNG

1. Stufe: 21. Juni 2011; 2. Stufe: 17. Oktober 2011

PREISGERICHT 2. STUFE

Arch. DI Cornelia Schindler (Vorsitzende), Arch. DI Günther Katherl (stv. Vorsitzender), DI Franz Kobermaier (Schriftführer; MA 19), Arch. DI Claudia König-Larch, SR DI Werner Schuster (MD-BD), DI Manfred Gräber (MA 34), Ing. Peter Kovacs (MA 34 Bauherr) DI Georg Pommer (MA 39) Ing. Martin Scherer (MA 34 Projektleiter)

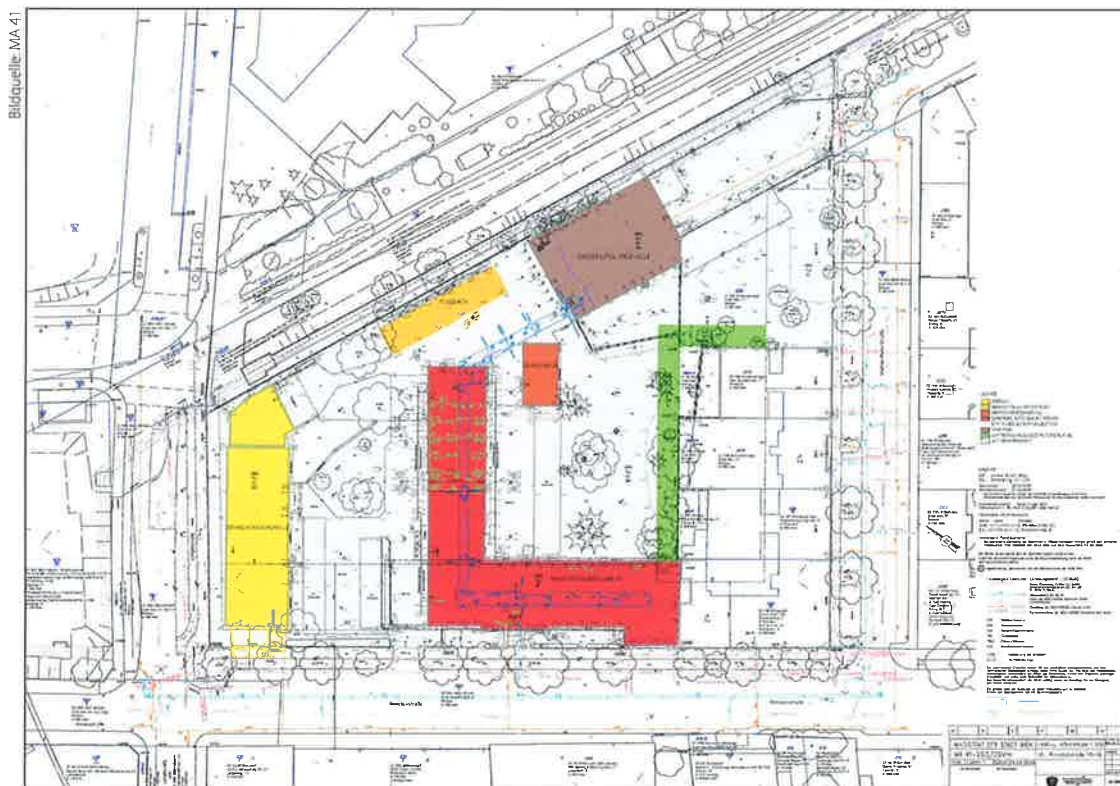
FACHVORPRÜFUNG

Vorprüfung der bauphysikalischen Bearbeitung: MA 39 (Prüfstelle der Stadt Wien), verantwortlich DI Dr. Christian Pöhn
Vorprüfung Haustechnik, Energiemanagement, Kostenplanung und Facilitymanagement: MA 34, Bau- und Gebäudemanagement, verantwortlich Ing. Johann Mery

PREISGELDER 2. STUFE

1. Preis € 24.000,-
2. Preis € 19.000,-
3. Preis € 14.500,-
1 Anerkennungspreis zu je € 6.000,-
6-10 Aufwandsentschädigungen zu je € 6.000,-

straße, Wien 11



Lageplan Wettbewerbsgebiet

Beurteilung 2. Stufe / Auszug aus dem Juryprotokoll:

Dem Bericht der Vorprüfung folgt die Kostenprüfung, durchgeführt von der MA 34. Sie umfasste eine Kostenberechnung aufgrund der angegebenen Nutzflächen und daraus hochgerechneter Bruttogeschossflächen und eine Berechnung der Lebenszykluskosten. Dabei schneiden die Projekte 2, 3 und 4 (in dieser Reihenfolge) am besten ab. Die Kostenberechnungen berücksichtigen auch die Ausstattung. Bei Projekt 1 wurde auch die Fotovoltaik mitgerechnet. Wegen des geringen Detaillierungsgrades der Projekte besteht eine Schwankungsbreite von +/- 20%. Es folgt ein Inf Rundgang mit Erläuterungen der Projekte durch die Vorprüfung. Nach diesem ersten Durchgang werden folgende Kriterien ausführlicher diskutiert: 569, energetische Konzepte, Flächen- und Kostenvergleiche, Fassaden, Bauphasen.

Der zweite Rundgang beginnt. Der Antrag, Projekte nur einstimmig auszuschneiden, wird mit 7:2 angenommen.

Projekt 6:

Negativ: Die Überdeckung des Atriums mit starren Lamellen ist problematisch, Belichtung, Schneelage im Winter usw. Die zusätzlichen Sonnenschutz-Lamellen an der Innenhoffassade sind nicht nachvollziehbar und

führen zu einer weiteren Beeinträchtigung der Belichtungssituation der dahinter situierten Arbeitsplätze. Die Einhüllung der Prüfhallen ist nicht verständlich, spielt eine Identität nur vor, denn die Prüfhallen sind eben nicht rund. Hohe Herstellungs- und Wartungskosten sind zu erwarten. Die MA 59 ist zwischen MA 38 und MA 39 nicht gut situiert und kompliziert zu erschließen. Positiv: relativ kompakte Bauform, Schnittstelle zu Park ganz gut gelöst, kompakter Westteil gut für bestehende Wohnbauten in der G.-Marx-Straße. Die Bauphasen erscheinen plausibel.

Antrag auf Ausscheiden mit 9:0 Stimmen angenommen.

Projekt 5:

Negativ: Überschreitung der Gebäudehöhe. Die „theatralische“ Überhöhung des Hoftraktes an der NW-Ecke ist nicht verständlich. Rangieren in den engen Höfen nahe an der Nachbarbebauung.

Positiv: Die Bauphasen erscheinen machbar, die Errichtung des Gebäudes in G.-Marx-Straße in der letzten Baustufe ist richtig (Zufahrt zur Baustelle). Der neue Eingang in das Bestandsgebäude bedeutet keinen Nachteil. Städtebaulich sympathisches Projekt, Hofspanne sollte von der Wohnbebauung ev. noch abrücken. Der Antrag auf Ausscheiden führt mit 7:2 zu Verbleib.

Projekt 4:

Negativ: Die Fassade hat wenig Speichermasse (Leichtelemente), Belichtungssituation ungünstig, Die Fläche der Brandschutzhalle ist knapp, die Schallprüfräume innerhalb des Traktes sind problematisch. Eine Erweiterungsmöglichkeit für die Brandhalle wäre eventuell durch Verlegen der Schallprüfräume gegeben. Bei den Bauphasen müsste der Abbruch des Schallhauses früher erfolgen. Das Projekt erscheint „zerklüftet“. Seminarzentrum an der Litfaßstraße: Verkehr wird noch zunehmen. Lärmbelastigung ist zu erwarten. Wendekreise durch Stützen eingeschränkt.

Positiv: „Freundliches“ Projekt – durch die starke Aufteilung entsteht Maßstäblichkeit. Laut Kostenberechnung der MA 34 sehr wirtschaftliches Projekt.

Antrag für Verbleib mit 5:4 Stimmen angenommen.

Projekt 3:

Bauetappen: Schallräume im Keller der Prüfhalle können zeitweiliger Ersatz für gleich zu Beginn abgebrochenes Schallhaus sein.

Negativ: Die sehr ausgedehnte Unterkellerung erscheint problematisch, dabei entfällt der Quertrakt mit den Prüflabors, Die Bauphasen erweisen sich etwas schwieriger als bei anderen Projekten, insbesondere bei der Unterkellerung, jedoch machbar. In manchen Phasen können Kompensationen für Einrichtungen der MA 39, ev. an anderen Standorten, notwendig sein. Die Bäume im Hof sind weder notwendig noch machbar.

Positiv: Das Projekt bietet die Chance, den alten Quertrakt abzurechnen, für die MA 39 eine räumlich und funktionell saubere Lösung mit kurzen Wegen. Der neue Kollektor wird ein Vorteil sein, da der bestehende zu niedrig ist. Für die angrenzende Wohnbebauung sympathisches Projekt.

Antrag für Verbleib mit 9:0 Stimmen angenommen.

Projekt 2:

Negativ: Der hohe Trakt gegenüber den Wohnbauten ergibt eine „Hinterhofsituation“. Die Fassade erscheint aufwändig, die Fensterbänder werden mit Vertikallamellen (fix und beweglich) überlagert, was zu einem monolithischen Erscheinungsbild der Großform führt. Das wird zwar prinzipiell positiv bewertet, allerdings ist die funktionale Sinnhaftigkeit nicht verständlich (Lamellen auch auf der Nordseite). Im Hof eventuell Lärm durch LKW.

Positiv: Die Bauetappen erscheinen möglich. Städtebaulich ist die Kante zum Park mit der Absenkung des Daches der Prüfhallen gut gelöst. Das Abheben der Kante über dem EG suggeriert eine monolithisch ruhige Form. Es entsteht ein städtebaulich wirksamer, starker Baukörper. Die Einbindung und Überbauung des Bestandtraktes an der Rinnböckstraße wird positiv beurteilt. Die Verbindung in den Geschoßen ist ein Vorteil.

Antrag für Verbleib mit 8:1 Stimmen angenommen.

Projekt 1:

Bietet eine zweite Zufahrt von der Litfaßstraße (nur PKW). Die Bauphasen sind schlüssig.

Negativ: Lage und Zugang Seminarzentrum, Fassade nicht schlüssig, unruhig durch vorspringende Bauteile.

Flexibilität der Raumaufteilung durch vertikale Gliederung der Fassade (hoher Anteil an geschlossenen Flächen) und die Ausbildung von „Erkern“ beeinträchtigt. Positiv: MA 38 in identitätsstiftendem eigenem Bereich. Grün im Hof. Antrag auf Ausscheiden mit 9:0 Stimmen angenommen.

Somit verbleiben die Projekte 2, 3, 4 und 5. Es gibt keine Rückholanträge. Daher wird einstimmig beschlossen, nur einen Anerkennungspreis zu vergeben und das Preisgeld von 6.000,- auf die 3 Preisträger zu gleichen Teilen aufzuteilen.

Der Antrag, dem Projekt 5 einen Anerkennungspreis zuerkennen, wird mit 9:0 angenommen.

Bei Projekt 4 wird die Höhe der Kante zur Nachbarbebauung, die Nachbarschaft von Brandhalle und Schallprüfhalle im selben Trakt negativ gesehen. Das Projekt weist im Vergleich zu Projekt 2 und 3 zu viele Schwächen auf. Der Antrag, an Projekt 4 den 3. Preis zu vergeben, wird mit 7:2 angenommen.

Es folgt ein Vergleich zwischen den verbliebenen Projekten 2 und 3 aus Nutzersicht; danach beginnt eine kontroverielle Diskussion um die beiden Projekte. Noch einmal werden die Argumente für und gegen die beiden Projekte abgewogen. Nachdem keine weiteren Argumente mehr vorgebracht werden, gibt es folgende Abstimmung: Projekt 2 für 1. Preis (4:5), Projekt 3 für 1. Preis (5:4).

Damit steht Projekt 3 als Siegerprojekt fest und erhält den 1. Preis.

Projekt 2 erhält den 2. Preis.

Projekt 4 erhält den 3. Preis und

Projekt 5 einen Anerkennungspreis.

Die Vorsitzende bedauert, dass es nur diese knappe Entscheidung gegeben hat, aber beide Projekte haben ihre Qualitäten und deshalb war die Entscheidung so schwierig.

Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt:

Raumflächen an die Erfordernisse anpassen und gegebenenfalls nachverdichten.

Verbindung zwischen Altbau und Neubauteil schaffen, und zwar nicht nur in einem Geschoß, trotz Abtrennung von zertifizierten Bereichen, zur Erhöhung der Flexibilität. Optimierung der inneren Organisation in Bezug auf die einzelnen Bauetappen.

Der Bauetappenplan ist hinsichtlich der Machbarkeit der Bauausführung weiter zu verfolgen, beispielsweise bei den Ersatzräumlichkeiten für den abzubrechenden Quertrakt. Ebenso ist im Bauetappenplan die Errichtung des Untergeschoßes auf die oberirdischen Etappen abzustimmen.

Die Fassade ist in Bezug auf die Lage der Fenster bzw. der Verglasung zu überdenken (Anschluss der Verglasung an Parapet bzw. Leibungsdämmung).

Verfasserliste 2. Stufe:

Projekt 1 (Nr. 1 in der 1. Stufe): Architekten

Frank+Partner ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: Architekt Prof.

Dr. Sepp Frank, DI Martin Schrehof, DI David Plunger;

Konsulenten: Heyden Planungsgesellschaft für Haustechn. Anlagen Ges m.b.H.& Co KG, Wien, Mitarbeit: Ing.

Helmut Vavra; RWT plus ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Dietmar Ronach, DI Paul Track • Projekt 2 (Nr. 2 in der 1. Stufe): pürstl langmaier architekten, Graz, Mitarbeit: DI Georg Schmelzer, DI Bernhard Bauer, DI Ganbat Choidogjamts, Daniel Gelter • Projekt 3 (Nr. 4 in der 1. Stufe): ARGE ARCHITEKTUR ZT GMBHS (DI Christoph Karl u. Mag. Andreas Bremhorst), Wien u. Woschitz Engineering ZT GmbH, Eisenstadt, Mitarbeit Karl und Bremhorst Architekten: DI Felicitas Tschida, Mag. Therese Schilling, Mag.arch. Johann Kettl, Mitarbeit Woschitz Engineering: DI(FH) Peter Weinzettl • Projekt 4 (Nr. 9 in der 1. Stufe): DI Josef Hohensinn, Graz, Mitarbeit: DI Karlheinz Boiger, DI Klemens Mitheis, DI Evelyn Temmel, Martin Baumann, DI Stefan Ohler; Visualisierung: DI Markus Berger; Modellbau: Patrick Klammer • Projekt 5 (Nr. 10 in der 1. Stufe): ARGE Architekten Croce-Klug, Graz u. Arch. DI Ernst Kopper, Wien u. Arch. Robert Rohsmann, Graz u. Wendl ZT GmbH, Graz, Mitarbeit: DI Thomas Mayer, Lubomira Doytchinova; Konsulenten: Schmidt-Reuter (HKLS und E-Technik), Wien; Rosenfelder&Höfler (Bauphysik), Graz • Projekt 6 (Nr. 26 in der 1. Stufe): Soyka/Silber/Soyka Architekten ZT GmbH, Wien; Mitarbeit: Stefan Lechner, Daniela Lehner, Michael Manigatterer, Julia Menz, Andreas Muttenthaler, Payam Nia, Pirus Nia

Verfasserliste 1. Stufe:

Projekt 1: Architekten Frank+Partner ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: Architekt Prof. Dr. Sepp Frank, DI Martin Schrehof, DI David Plunger; Konsulenten: Heyden Planungsgesellschaft für Haustechn. Anlagen Ges.m.b.H.& Co KG, Wien, Mitarbeit: Ing. Helmut Vavra; RWT plus ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Dietmar Ronach, DI Paul Track • Projekt 2: pürstl langmaier architekten, Graz, Mitarbeit: DI Georg Schmelzer, DI Bernhard Bauer, DI Ganbat Choidogjamts, Daniel Gelter • Projekt 3: pool Architektur ZT GmbH, Wien u. Architekturbüro Schwalm-Theiß&Bresich ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: Stefanie Klocke, Benjamin Konrad, Lisa Posch, Casper Gerhard Zehner, Sandro Ruiu • Projekt 4: ARGE ARCHITEKTUR ZT GMBHS (DI Christoph Karl u. Mag. Andreas Bremhorst), Wien u. Woschitz Engineering ZT GmbH, Eisenstadt, Mitarbeit Karl und Bremhorst Architekten: DI Felicitas Tschida, Mag. Therese Schilling, Mag.arch. Johann Kettl, Mitarbeit Woschitz Engineering: DI(FH) Peter Weinzettl • Projekt 5: Riepl Kaufmann Bammer Architektur GnbR, Wien, Mitarbeit: Dipl. Arch. Mathias Holzer, DI Ana Sammeck, DI Andreas Gottschling, Wolfgang Lässer • Projekt 6: silberpfeil-architekten ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Johannes Reisinger, DI Sigi Meisenbichler; Konsulenten: kppk ZT gmbh, Wien; Technisches Büro Käferhaus GmbH, Langenzersdorf; Röhler Bauphysik, Wien • Projekt 7: Architekt Martin Kohlbauer ZT GmbH, Wien u. Atelier23 architekten ZT GmbH, Wien, Mitarbeit Arch. Kohlbauer: DI Agron Deralla MSc, Mitarbeiter atelier23: DI Robert Grossmann, DI Manfred Petrovic, DI Wolfgang Schwarz • Projekt 8: Planverfasser: ARGE „Cluster Testbase“ gerner°gerner plus, Wien u. Vasko+Partner Ingenieure, Wien, Mitarbeit gerner°gerner plus: DI Jürgen Kunz, cand.arch. Oliver Gerner, Mitarbeit Vasko+Partner Ingenieure: DI Reinhard Tischler, Ing. Michael Vaculka • Projekt 9: DI Josef Hohensinn, Graz, Mitarbeit: DI Karlheinz Boiger, DI Klemens Mitheis, DI Evelyn Temmel,

Martin Baumann, DI Stefan Ohler; Visualisierung: DI Markus Berger; Modellbau: Patrick Klammer • Projekt 10: ARGE Architekten Croce-Klug, Graz u. Arch. DI Ernst Kopper, Wien u. Arch. Robert Rohsmann, Graz u. Wendl ZT GmbH, Graz, Mitarbeit: DI Thomas Mayer, Lubomira Doytchinova; Konsulenten: Schmidt-Reuter (HKLS und E-Technik), Wien; Rosenfelder&Höfler (Bauphysik), Graz • Projekt 11: NMPB Architekten ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Boris Drusowitsch, Josef Steckermeier, Julian Raffetseder • Projekt 12: ArchitekturConsult ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Christoph Wassmann, DI Manfred Hermann, DI Alexander Daxböck, DI Catherine Schütze, Leonie Armeanu • Projekt 13: querkraft architekten ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: Alicja Budziak, Sandra Denk, Dominique Dinies, Olaf Härtel, Steffi Meyer, Julia Münster • Projekt 14: BFLS Ltd, London, Mitarbeit: Holm Bethge, Oliver Blumsschein • Projekt 15: AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Arch. Christian Waldner, DI Christof Braun, Maxime Bossard • Projekt 16: Westphal Architekten BDA, Bremen, Mitarbeit: Tilman Siegler, Anna-Katharina Parsons • Projekt 17: ARGE Architekt DI Martin Wakonig ZT GmbH, Wien u. KS Ingenieure ZT GmbH, Wien, Mitarbeit Arch. Wakonig: Jennifer Jörg, Sebastian Ortner, Pekka Riihonen, Silvia Urban, Juliane Vymetal • Projekt 18: superbloc ZT GmbH, Wien u. Dr. Ronald Mischek ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Christoph Mörtl, DI Max Utech, DI Daniel Schwartz, Reinhard Roch, DI Peter Allè (Bauphysik), Ing. Markus Fleischhart (TGA), DI Mohammad Naderi (Statik), Stephan Stottan (Projektentwicklung) • Projekt 19: Ernst Giselbrecht+Partner Architektur ZT GmbH, Graz u. Peter Fürnschuss DI Architektur, Graz u. Rinderer&Partner ZT KEG, Graz, Mitarbeit Giselbrecht+Partner: DI Johannes Kerschner; Konsulent: Treberspurg&Partner Architekten, Wien • Projekt 20: SUE Architekten ZT GmbH, Wien u. DI Alexander Katzkow & Partner GmbH, Wien u. Kreiner & Partner Architekten ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: DI Thomas Karl • Projekt 21: Architekt DI Peter Podsedensek ZT, Wien, Mitarbeit: DI Andreas Hinterberger, Mag.arch. Hannes Kapfinger, DI Yasmin Özseven, Ing. Herbert Reichl, Ing. Franz Schreiner, DI Peter Tersch, DI Julia Weiler, DI Stephan Wolf • Projekt 22: DI Armin Walch, Reutte u. DI Roland Kummer, Thüringen u. DI Hermann Thoma, Berlin, Mitarbeit: DI Architekt Tom B. Förster, DI Marion Mandler, BSc. Enikő Ujvari, Giorgi Kamushadze • Projekt 23: Isuuru Arquitectos, s.l.p., San Sebastian, Mitarbeit: Aitzpea Lazkano Orbegozo, Carlos Abadias Banzo, Miriam Lisková, Zuzana Skokanová, Michal Sulo, Jozef Skokan, Itxaso Goni Martinez, Marian Dusinsk, Peter Gajdarik, Ondrej Kurek, Jana Koropečká • Projekt 24: BG Architekt Berthold + priebemrig.P ZT GmbH, Architekten + Ingenieure, Wien, Mitarbeit: DI Michael Leonhard, DI Gabriel Garcia-Gordillo • Projekt 25: eep architekten ZT GmbH, Graz u. Vatter & Partner ZT GmbH, Gleisdorf, Mitarbeit: Oliver Dullnig, Gerhard Eder, Christian Egger, Bernd Priesching • Projekt 26: Soyka/Silber/Soyka Architekten ZT GmbH, Wien, Mitarbeit: Stefan Lechner, Daniela Lehner, Michael Manigatterer, Julia Menz, Andreas Muttenthaler, Payam Nia, Pirus Nia • Projekt 27: ARGE Architekten ROS, Wien u. Ingenos. Gobiet.ZT GmbH, Wien

Architekt Josef Hohensinn

8020 Graz

3. Preis

Projekt Nr. 4

Mitarbeit:
Karlheinz Boiger, Klemens Mitheis,
Evelyn Temmel, Martin Baumann,
Stefan Ohler

Visualisierung:
Markus Berger

Modellbau:
Patrick Klammer



Litfassstraße / Panoramaweg



Ansicht Rinnböckstraße



Erdgeschoß